Im QUADRAT

06 Dez 23

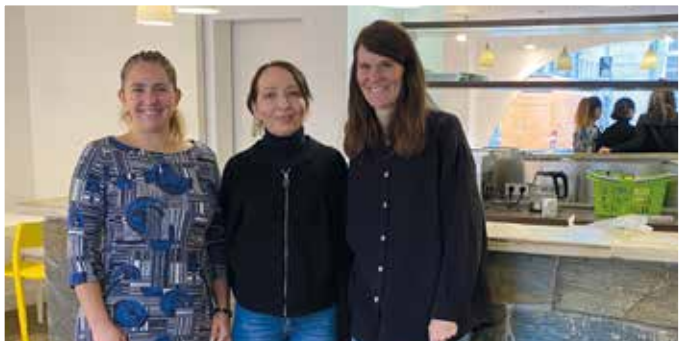
Das Tuttlinger Stadtmagazin

Letzte Ausgabe

Haushalt 2024 zwingt zum Sparen

Weniger Erträge, mehr Aufwand

Anfang von Allem: FLÖZ KOMMT (S.10)



Kommt bald: INTEGRATIONSBÜRO (S.6)

Die Tuttlinger Service-Seite

Tuttlinger Heimatblätter 2023 erhältlich

Die 86. Tuttlinger Heimatblätter 2023 können im Buchhandel, bei den Museen sowie im Rathaus erworben werden.

Ob Ferdinand von Schirach, Gebietsreformen, Vereinsleben oder Schuhgeschichte: Die 200 Seiten bieten eine große Themenvielfalt zur Tuttlinger Geschichte. Dem Redaktionsteam ist es abermals gelungen, kompetente Autor*innen aus der Geschichtsforschung zu gewinnen. In Aufsätzen zu den Gebietsreformen im Landkreis seit dem 19. Jahrhundert geht es nicht nur um Zahlen, die Perspektiven der Einwohner*innen und politischen Vertreter*innen zur Eingliederung der Gemeinden Eßlingen, Möhringen und Nendingen zur Stadt Tuttlingen 1973 kommen ebenso zum Ausdruck. Auch der Kunstkreis Tuttlingen wird in einem Aufsatz zum 50jährigen Bestehen gewürdigt. Persönliche Einblicke liefern die Texte zu Ferdinand von Schirachs Kindheit in Trossingen und der Zeit in der Fremde von Polizeisergeant Paul August Hepfer zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Individuelle Schicksale sind auch der Ausgangspunkt der Forschungsarbeit zu außerehelichen Geburten in Möhringen im 19. Jahrhundert und das Thema Schuhgeschichte wird diesmal aus persönlicher Perspektive beleuchtet. Historisches aus den Kreisgemeinden gibt es über jüdische und christliche Spuren in Wehingen sowie Erinnerungsorte für den Deutsch-Französischen Krieg. Abgerundet werden die Heimatblätter durch die Kreischronik, die Mitteilungen des Geschichtsvereins und des Heimatforums. Das Jahrbuch kann ab sofort für 9,90 Euro (broschiert) oder 11,90 Euro (gebunden) im Bürgerbüro des Rathauses Tuttlingen, im Buchhandel oder in den Museen erworben werden.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Termine wechseln nach Adresse und Abfallart. Details unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil
Keine Termine mehr in 2023

Abfalldeponien
In Kuhlen 1, 78554 **Aldingen**
Im Brenntenwäldle 2, 78607 **Talheim**
jeweils Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof
Unterm Hasenholz, 78532 **Tuttlingen**
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-12.00 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, Anmeldung unter www.abfall-tuttlingen.de

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk 07461 96486-0
Zahnärztl. Notdienst 0761 120 120 00
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache
07461 7600020
* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix – gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psycholog. Beratungsstelle 07461 6047
Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
EFG (Baptisten) Tuttlingen, Brückenstr. 13
Tel. 07461 / 1711837, www.efg-tuttlingen
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de
Islamische Gemeinschaft der Bosniaken
Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135, geöffnet von Ostern bis 1. Nov: Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, sonst Winterpause

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek, Haus der Medien,
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246, Mo geschl.,
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1
78532 Tuttlingen
07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 13. Dezember 2023

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Hauptstraße 13, 88605 Sauldorf
Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Kleibauer
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG
Herstellung: Stefan Blanz
Druck: Typodruck, Tuttlingen
Aufl.: 17.500 Ex.

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C119317
FSC www.fsc.org

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch wenn der Spruch vielleicht abgegriffen ist: Mit Blick auf die Tuttlinger Finanzen trifft er leider zu: Die fetten Jahre sind vorbei: Steigenden Fixkosten und einem großen Bedarf an Investitionen stehen sinkende Steuereinnahmen gegenüber. Im aktuellen Haushalt müssen wir daher mehr denn je zwischen dem Unverzichtbaren und dem Wünschenswerten unterscheiden. Dazu gehört leider auch, dass wir ab 2024 auf unser Stadtmagazin „Im Quadrat“ verzichten. Der Aufwand, ein kostenloses gedrucktes Magazin an jeden Haushalt zu verteilen, war auf Dauer nicht mehr verhältnismäßig, zumal ja digitale Angebote immer verbreiteter werden.

Wir sparen aber auch, damit wir selbst in schwierigen Zeiten weiterhin wichtige Akzente setzen können – zum Beispiel im sozialen und kulturellen Bereich. Zwei Beispiele stellen wir Ihnen in dieser letzten Ausgabe von „Im Quadrat“ vor: Ab 2024 wird der Seniorenpass aufgewertet, der älteren Menschen mit geringen Einkünften zahlreiche Leistungen bringt. Außerdem kauft die Stadt das Evangelische Gemeindehaus und schafft dort die Probe- und Vereinsräume, auf die viele Musikerinnen und Musiker aus unserer Stadt seit vielen Jahren warten. Und auch unsere Musikschule kann sich auf neue und großzügigere Räume freuen. Sie sehen also: Es gibt noch gute Nachrichten!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre in der letzten Ausgabe von „Im Quadrat“ – und schon heute eine frohes und friedliches Weihnachtsfest.

Ihr Michael Beck

IN EIGENER SACHE

Wir sagen Tschüss!

Vor Ihnen liegt die 65. Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“. In diesem Fall hat die Zahl sogar ein besondere Symbolkraft: Lange war 65 das typische Eintrittsalter in die Rente – und mit der 65. Ausgabe verabschiedet sich nun auch unser Stadtmagazin: Im Rahmen der Haushaltsberatungen beschloss der Gemeinderat, „Im Quadrat“ mit Beginn des neuen Jahres einzustellen.

Als wir 2016 mit dem Magazin starteten, war es unser Ziel, die Bürgerschaft mit aktuellen Informationen aus Stadt, Verwaltung und Kommunalpolitik zu versorgen, ergänzt mit den Beiträgen verschiedener Projektpartner. Unsere Zielgruppe waren alle Tuttlingerinnen und Tuttlinger – vor allem die wachsende Zahl derer, die keine Tageszeitung abonniert haben.

Die acht Jahre, in denen unser Stadtmagazin erschien, sind ein vergleichsweise kurzer Zeitabschnitt. Dennoch hat sich gerade in diesen Jahren im Medienbereich unwahrscheinlich viel verändert: Die sozialen Netzwerke haben ihre tragende Rolle noch weiter verfestigt. Auch die Stadt Tuttlingen hat darauf reagiert und ihre Angebote auf der Homepage, vor allem aber bei Facebook, Instagram, Youtube und TikTok, erheblich ausgebaut. Vor diesem Hintergrund stellte sich immer häufiger die Frage, ob der erhebliche Aufwand eines gedruckten und kostenlos verteilten Magazins noch gerechtfertigt ist. Die stark gestiegenen Papierpreise und das gestiegene Bewusstsein für den schonenden Umgang mit Ressourcen verschärften diese Diskussion.

Dass wir auf digitalem Weg nicht alle Bürgerinnen und Bürger erreichen, ist uns bewusst. Auch aus diesem Grund fiel uns die Entscheidung nicht leicht. Und das Konzipieren, Texten und Fotografieren hat uns auch Spaß gemacht. Vor allem das schöne Gefühl, in der frisch gedruckten Ausgabe zu blättern, werden wir vermissen – und Sie vielleicht auch ein bisschen. Aber digital sind wir ja weiter für Sie da – mehr denn je.

SUMMARY

The 65th IQ is now the last issue of this magazine. During the household session our city council decided to end „Im Quadrat“ at the end of this year. From now on please use **www.tuttlingen.de** as well as our channels in the social networks Facebook, Instagram, TikTok, and Youtube for information about our activities.

UMFRAGE ZUR INNENSTADT

Mehr Gastro an der Donau gewünscht

667 Fragebögen wurde im Rahmen der Umfrage zur Innenstadt abgegeben. Die meisten Befragten sind regelmäßig in der Innenstadt unterwegs. Die Schließung von Läden wie C&A wird bemängelt – viele Befragte sehen Defizite im Angebot bei Bekleidung. Dafür ist die Verkehrswende in Tuttlingen angekommen: ein erstaunlich hoher Anteil von fast 16 Prozent war mit dem Fahrrad in der Innenstadt. Die Gastronomie wurde generell als positiv hervorgehoben, vermisst wird allerdings die traditionelle Küche. Insbesondere in Richtung Donau wird mehr Gastronomie gewünscht.

Der Haushalt für 2024 könnte auch mit einem Gürtel zum Engerschnallen bebildert werden.

HAUSHALT 2024 STELLT STADT VOR PROBLEME

Weniger Erträge, mehr Aufwand

Weniger Steuererträge, gleichbleibende Fixkosten – der Tuttlinger Haushalt für 2024 steht unter kritischen Vorzeichen. Mehrere große Projekte werden dennoch fortgesetzt – was allerdings auch Kredite in Höhe von rund 10 Millionen Euro nötig macht.

SUMMARY

Less tax revenues while the fix costs are not changing. This is a critical prospect for Tuttlingen's household of 2024. Nevertheless, some larger projects are still going on, leading to further debts of 14,3 million Euros. At the same time social projects are extended as far as possibe.

In manchen Jahren kommt es extra dick, und 2024 wird ein solches – zumindest für die Tuttlinger Finanzen: „Wir haben es mit sinkenden Steuererträgen, steigenden laufenden Kosten und einem nach wie vor hohen Investitionsbedarf zu tun", so OB Michael Beck, „das stellt uns vor Probleme."

Die Erträge gehen dabei an mehreren Stellen zurück:

- Bei der Gewerbesteuer rechnet Kämmerer Jürgen Fischer mit 42 Millionen Euro. Das sind zwar mehr als die 38,4 Millionen im laufenden Jahr, aber deutlich weniger als in früheren Jahren: Zwischen 2018 und 2022 schwankte die Gewerbesteuer in Tuttlingen zwischen 50 und 60 Millionen Euro. Die Gründe für den Rückgang sind zum einen konjunkturell bedingt, zum anderen liegt es daran, dass verschiedene Firmen ihre Beteiligungsstrukturen geändert haben und ihre Steuern teilweise anderswo abführen.
- Die hohen Gewerbesteuererträge der letzten Jahre schlagen sich wie immer mit zweijähriger Verzögerung bei den Schlüsselzuweisungen des Landes nieder: Hier erwartet Tuttlingen noch 4,4 Millionen Euro – deutlich weniger als in früheren Jahren. 2018 zum Beispiel waren es noch sieben Millionen.
- Die Hoffnung, dass sich steigende Löhne auch in einem höheren Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer niederschlagen erfüllt sich leider nicht: Sie stagniert bei knapp 24 Millionen Euro. Der Grund: Die Entlastungspakete der Bundesregierung führen logischerweise auch zu geringeren Einnahmen bei der Einkommenssteuer.

Diesen sinkenden Erträgen stehen Aufwandssteigerungen gegenüber, auf die die Stadt relativ geringen Einfluss hat:

- Die jüngsten Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst bringen zwar den Beschäftigten spürbare Mehreinnahmen, den Kommunen aber auch den entsprechenden Aufwand: Die Personalkosten steigen bei der Stadt Tuttlingen von 40 auf 41,8 Millionen Euro – obwohl freiwerdende Stellen derzeit nur zurückhaltend besetzt werden.
- Vor allem beim Gebäudeunterhalt machen sich die Energiepreise bemerkbar, die weiter deutlich über dem Vorkriegsniveau liegen. Sie steigen in Tuttlingen von 1,5 auf drei Millionen Euro.
- Dazu kommt die allgemeine Inflation: Sie führt zu steigenden Sachkosten – vom Büromaterial über die Ausgaben für IT bis zur Verpflegung in Kindergärten.

Alles in allem wird Tuttlingen im Ergebnishaushalt rund 135,2 Millionen Euro ausgeben. Diesen laufenden Aufwendungen stehen Erträge von 126,7 Millionen Euro gegenüber, es bleibt also ein Fehlbetrag von 8,5 Millionen Euro. OB Michael Beck macht daher auch deutlich, dass der Haushalt 2024 keine Spielräume für neue Wünsche lässt: „Wir können froh sein, wenn wir das jetzige Niveau halten und in unsere Projekte investieren können."

Hier sieht das Budget für 2024 trotz der schwierigen Ausgangslage Investitionen in Höhe von 54 Millionen Euro vor. Denen stehen zwar auch Erträge von rund 44 Millionen Euro aus Vermögenserlösen und Landeszuschüssen gegenüber, dennoch wird Tuttlingen auch neue Kredite aufnehmen müssen. Der Haushaltsent-

wurf geht von 10 Millionen Euro aus.
Ein Großteil der im Haushalt genannten Projekte wurde bereits begonnen oder ist bis ins Detail durchgeplant. Die größten Posten dabei:

- Sanierung der Gymnasien: 14,4 Millionen Euro
- Bahnhofsvorplatz: 8,3 Millionen Euro
- Straßenbau Drei-Kronen-Quartier: 4,0 Millionen Euro
- Radstraße Uhlandstraße-Semmelweisstraße: 2,3 Millionen Euro
- Weitere Straßenbaumaßnahmen: 3,9 Millionen Euro
- Erschließungsplanung DonauTech: 1,2 Millionen Euro
- Neubau Holzhackschnitzeltrocknung: 1,5 Millionen Euro

„Mir ist es wichtig, dass wir auch in schwierigen Zeiten weiter investieren“, so OB Michael Beck, „zumal es keinen Sinn macht, aus Kostengründen bereits begonnene Maßnahmen zu stoppen.“ Einige Projekte, zum Beispiel der Straßenbau beim Drei-Kronen-Quartier oder die Radstraße Uhlandstraße, müssten alleine schon wegen der Zuschüsse fortgeführt werden. Und Neubauten wie die Hackschnitzelanlage würden sich zeitnah auch amortisieren.

Worin investiert Tuttlingen? Einige Beispiele

Sanierung der Gymnasien: Das größte Projekt der Stadt macht auch 2024 den größten Posten bei den Investitionen aus: 14,4 Millionen werden ausgegeben – vor allem im OHG.

Bahnhofsvorplatz: Als Auftakt der Großprojekts Stadtbahnhof beginnen 2024 die Arbeiten am Bahnhofsvorplatz. 8,3 Millionen werden investiert – vor allem für den Busbahnhof.

Staßenbau im Drei-Kronen-Quartier: Die neuen Wohngebäude sind fast fertig, jetzt geht's an die Straßen. Für 4,0 Millionen Euro werden sie umgestaltet und teils beruhigt.

Hackschnitzelanlage: Als Teil des neuen Energiekonzepts entsteht eine Anlage, in der Restholz zu Hackschnitzeln für die Nahwärmeversorgung wird. Kostenpunkt: 1,5 Millionen.

In vielen Sprachen steht „Willkommen“ auf der Fassade des neuen Integrationsbüros in der Rathausstraße. Und genau so ist auch die Haltung der hier beschäftigten Menschen.

INTEGRATIONSBÜRO IN DER RATHAUSSTRASSE

Rat und Hilfe in Café-Atmosphäre

Die Integration geflüchteter Menschen soll in der Stadt sichtbar sein – eine öffentliche Aufgabe. Das will das Rathaus jetzt auch im Herzen der Stadt publik machen: Mit dem neuen Integrationsbüro, das derzeit im ehemaligen swt-Café gegenüber dem Rathaus eingerichtet wird. Mit dem neuen Jahr soll es seinen Betrieb aufnehmen.

Bisher war das Amt ganz im Rathaus selbst untergebracht. Es besteht aus drei Integrationsmanagerinnen und einem Integrationsmanager, die sich ein Deputat von drei Vollzeitstellen teilen. Sie leisten die praktische Arbeit im Zusammenspiel mit der Integrationsbeauftragten Fien Amet.

Dem neuen Büro in der Rathausstraße sieht man seine Café-Vergangenheit noch an: Es gibt einen Raum mit Theke; die rückwärtigen Räume dienen der Beratung. Hier haben Anas Alhashmi und Natalie Köllner ihre Arbeitsplätze; vervollständigt wird das Angebot von Dagmar Wolf und Lisa Heni. Finanziell gefördert wird das Integrationsmanagement auf jeden Fall bis Ende 2024 vom Land Baden-Württemberg. Wie es danach weiter geht, wird sich zeigen.

Die Hauptaufgabe des Integrationsmanagements liegt darin, die Klientinnen und Klienten „individuell und zielgerichtet im Integrationsprozess“ zu beraten und so deren Selbstständigkeit und Selbstverantwortung zu stärken. Sie informieren über vorhandene Strukturen und Angebote der Integration und Teilhabe.

Eine sehr vielfältige Tätigkeit, so vielfältig wie die Menschen, die die Dienste des Büros in Anspruch nehmen. Oft geht es um die Kinder von Familien, um Plätze in Kita oder Schule, um Probleme mit der Unterbringung, um die

Jeder Fall ist individuell: Natalie Köllner an ihrem Schreibtisch im neuen Integrationsbüro der Stadt für geflüchtete Menschen.

SUMMARY

The integration of refugees has to be made visible in town. The city of Tuttlingen wants to show this public challenge in the middle of the city with the new integration office, which is now installed in the former swt Café right across the city hall. It is beginning its services in 2024.

Noch sind die Regale im ehemaligen swt-Café leer: die beiden Integrationsmanagerinnen Lisa Heni und Natalie Köllner sowie die Integrationsbeauftragte der Stadt, Fien Amet (v.l.).

Info: Offene Sprechstunde

Das Integrationsmanagement wird ab Anfang 2024 ein neues Angebot „Offene Sprechstunde" für Geflüchtete anbieten. Zu den festgelegten Zeiten können die geflüchteten Menschen ohne Terminvereinbarung die Integrationsmanager im Integrationsbüro aufsuchen. Die Sprechstunde soll dazu dienen, einfache Anliegen schnell zu klären.

Job-Suche, um die Aufenthaltsgenehmigung – „um das tägliche Leben", erläutert Natalie Köllner. Wichtig zu wissen: Die Integrationsmanagerinnen und -manager leisten keine direkte Hilfe, etwa beim Vermitteln einer Arbeitsstelle. Sie beraten und leiten an vorhandene Regeldienste wie das Jobcenter weiter.

Die Klientel ist vielfältig, kann jung sein oder alt, alleinstehend oder in der Familie, kann gut deutsch oder nicht, hat einen Arbeitsplatz oder nicht – „ein Querschnitt durch die Gesellschaft", weiß Lisa Heni. Das Angebot richtet sich an Flüchtlinge, die in der so genannten Anschlussunterbringung leben, also nicht um solche in der Gemeinschaftsunterkunft. Hierfür liegt die Zuständigkeit beim Landkreis.

So vielfältig wie die Menschen sind die Themen in den Beratungen. Und jeder Fall – derzeit sind es rund 600 solcher Fälle – ist individuell. Als Leitlinien gelten: Hilfe zur Selbsthilfe geben, Kontakte herstellen. Nicht nur zu Behörden und Ämtern, sondern auch zu Helfern aus der Bürgerschaft, die ein wichtige Rolle spielen. So kann das Büro auf einen Pool aus ehrenamtlichen Dolmetschern zurückgreifen, die hinzugezogen werden, wenn sprachliche Probleme auftauchen.

Weitere wichtige Leitplanken: Die Beratung ist freiwillig und neutral, die Kontaktaufnahme erfolgt durch die Geflüchtete, die meist durch Mund-zu-Mund-Propaganda vom Büro erfahren und alle Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht.

Die Arbeit der vier Integrationsmanager ist nicht einfach, auch sie kämpfen mit der Bürokratie, haben oft mit komplizierten Anträgen und Fragestellungen zu tun, müssen auch manchmal vertrösten und können weniger direkte Hilfe leisten als vielleicht erwartet wird. Die Zahl der Ehrenamtlichen könnte höher sein, und Themen wie steigende Preise und Mieten, Mangel an Wohnraum und Kitaplätzen sind hier genauso akut wie anderswo. Und „TROTZ dieser Widrigkeiten dürfen wir viele Klientinnen und Klienten begleiten, die zunehmend selbständig werden und entsprechend (persönliche) Erfolge erzielen", unterstreichen Lisa Heni und Natalie Köllner übereinstimmend – und, ja, das TROTZ haben sie bewusst groß geschrieben.

Zuständig für 600 Geflüchtete

In Tuttlingen befinden sich etwa 1200 geflüchtete Menschen in Anschlussunterbringungen. Davon werden ca. 600 von den Integrationsmanagern betreut. Die meisten dieser Menschen kommen aus Syrien, Iran, Irak, Afghanistan und zunehmend aus dem kurdischen Teil der Türkei. Nicht eingerechnet in diese Zahl sind Geflüchtete aus der Ukraine. Von ihnen leben derzeit rund 450 in Tuttlingen. Sie werden ebenfalls von den Integrationsmanagern betreut.

Neben den der Kommune zugeordneten Personen leben hier auch noch Geflüchtete in der Zuständigkeit des Landkreises. Das gilt zum Beispiel für die Gemeinschaftsunterkünfte, die das Landratsamt betreut.

Noch ist das ehemalige swt-Café gegenüber dem Rathaus etwas nüchtern. Wenn es im Januar seinen Betrieb aufnimmt, soll es noch etwas freundlicher gestaltet sein. Die Kinderecke ist schon eingerichtet.

INTERVIEW MIT REGISSEUR CARL-A. FECHNER

„Die sympathischsten Gesichter und die einladendsten Orte“

Mit einem neuen Imagefilm stellt sich Tuttlingen mit seinen schönsten Seiten vor: Abwechslungsreich, überraschend und mit vielen Gesichtern aus Tuttlingen. Konzipiert und gedreht wurde der Film vom Team um Carl-A. Fechner. Fechner hat sich vor allem als Dokumentarfilmer zu Nachhaltigkeitsthemen einen Namen gemacht. Wir sprachen mit ihm über den Tuttlinger Film – und wie es ist, einen Film über die Stadt zu drehen, in der man auch arbeitet.

Herr Fechner, wie macht man Leuten in zweieinhalb Minuten Lust auf eine Stadt?

Wir wollen sehr bewusst die Tuttlinger zu Wort kommen lassen und zeigen die Menschen in ihrem „natürlichen Umfeld“. Niemand spielt nur eine Rolle. Das macht den Film ehrlich und authentisch. Die Tuttlinger wissen, was sie an ihrer Stadt haben, sie leben gerne hier, und das merkt man dem Film an. Der Film zeigt die sympathischen Gesichter der Stadt, die einladendsten Orte und besonderen Highlights im Jahr und das alles mit ein wenig Witz.

Imagefilme von Städten ähneln sich oft. Wie schafft man es, immer wieder einen neuen Dreh hinzubekommen?

Ich denke, es sind die vielen einzigartigen Ideen, die einen Film besonders machen. Man muss die Zuschauenden immer wieder überraschen, damit sie sich auch über zwei Minuten nicht langweilen und der Film austauschbar ist. Was bleiben soll, ist ein Gefühl oder auch ein Lächeln im Gesicht.

Sie und Ihr Team arbeiten in Tuttlingen. Geht man dann anders an so eine Aufgabe heran als bei einer Stadt., die man nur über diesen Auftrag kennt?

Sicherlich. Der Film ist ja um meine Crew, Kameramann Patrick Fait und Regisseurin Nadja Varsani entstanden. Wir arbeiten ja nicht nur hier, sondern leben auch hier, sind Teil des Ortes. Zusammen mit der Stadt standen wir in gutem Austausch für die verschiedenen Drehorte und kannten viele Anlaufstellen bereits. Außerdem identifizieren wir uns natürlich mit der Stadt, kennen die Veranstaltungen und Menschen vor Ort.

Im Mittelpunkt des Films stehen ganz normale Menschen aus Tuttlingen. War es schwer, sie für den Film zu gewinnen?

Nein. Wir haben gemeinsam mit der Stadt einen Social Media Aufruf gestartet, auf den sich bereits sehr viele gut geeignete Menschen gemeldet haben. Auch alle beteiligten Institutionen, zum Beispiel die Musikschule oder die Galerie, waren sehr entgegenkommend und offen für den Film. Teilweise haben wir die Übrigen dann einfach auf der Straße angesprochen und spontane Statements eingefangen oder uns im eigenen Bekanntenkreis umgehört.

Das Team um Dokumentarfilmer Carl-A. Fechner hat den neuen Imagefilm über Tuttlingen gedreht.

SUMMARY

A new image film will show Tuttlingen's most beautiful sides. The film surprises with manyfold facettes and different ffaces of the whole city. The concept of this documentary has been developed and also produced by a team around Carl-A. Fechner. The film director has told us what it is like to produce a film about the city, where he also works and lives.

VIDEO

Der neue Imagefilm ist auf dem Youtube-Channel der Stadt abrufbar.

MEHR LEISTUNGEN, GROSSZÜGIGERE EINKOMMENSGRENZEN

Seniorenpass wird aufgewertet

Mehr Menschen als bisher können ab 1. Januar den städtischen Seniorenpass nutzen, außerdem werden die Leistungen verbessert. Es ist auch geplant, den Stadtverkehr in das Paket hinein zu nehmen.

Vergünstigungen für Kultur und Bildung sowie Nachlässe für Angebote wie den Tafelladen oder das Essen auf Rädern – das sieht der Seniorenpass der Stadt Tuttlingen vor. Die einzige Voraussetzung: Man darf bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten. „Mit dem Seniorenpass leisten wir einen Betrag für mehr Teilhabe“, so OB Michael Beck.

Künftig werden mehr Menschen in den Anspruch des Passes kommen – und obendrein bringt der Pass auch mehr als bisher. So beschloss der Gemeinderat am Montag, die Einkommensgrenzen anzupassen und somit auch die Inflation auszugleichen: Bei Alleinstehenden liegt die Grenze künftig bei 1250 Euro pro Monat (netto, nach Abzügen), bisher waren es 1150 Euro. Bei Paaren steigt sie auf 1880 Euro (bisher 1750 Euro). Von 60 auf 100 Euro aufgestockt wird gleichzeitig der Wert der Gutscheine, die für verschiedene Angebote eingelöst werden können – zum Beispiel für Eintritte, Vereinsveranstaltungen oder das Essen auf Rädern. Neu ist außerdem eine 20-Euro-Ermäßigung auf die Hundesteuer.

Eine weitere Verbesserung ist noch nicht spruchreif: Geplant ist, dass auch das 1-Euro-Ticket für den Stadtverkehr mit dem Pass mit den Gutscheinen bezahlt werden kann. Hier laufen derzeit noch die Verhandlungen mit dem Verkehrsverbund Move.

Beantragt werden kann der Seniorenpass ab dem 15. Januar 2024 im Bürgerbüro. Infos erteilt das Seniorenbüro der Stadt Tuttlingen, Telefon 07461/99330 oder 99395.

SUMMARY

On January 1st 2024 the senior card will be upgraded. More citizens than before are entitled to use this city senior passport. Besides, the spectrum of advantages and discounts will be broadened. An inclusion of public transport into this package is in planning.

Was bringt der Seniorenpass?

- 50 Prozent Ermäßigung bei kostenpflichtigen Angeboten der städtischen Seniorenarbeit
- 50 Prozent Ermäßigung auf Gebühren für Kurse und Vorträge der VHS (maximal 70 Euro/Jahr) sowie der evangelischen und katholischen Erwachsenenbildung
- 50 Prozent Ermäßigung bei der Musikschule
- 30-Euro-Zuschuss auf das MOVE-Senioren-Abo einmalig pro Jahr
- 30 Euro-Zuschuss auf ein Gränzbote-Abo einmalig pro Jahr
- 20-Euro-Ermäßigung auf die Hundesteuer
- Kostenlose Fahrt mit dem Einkaufsbus
- Kostenlose Nutzung des Sportangebots im Haus der Senioren

Darüber hinaus gibt es zusätzliche Gutscheine im Wert von 100 Euro, die wie folgt eingelöst werden können:

- Benutzerausweis der Stadtbibliothek Tuttlingen
- Eintritt bei Veranstaltungen der Stadt, der Tuttlinger Hallen und der Tuttlinger Vereine
- Besuch des TuWass bzw. des Freibades und des Scala-Kinos Tuttlingen
- Mittagstisch im Bürgerheim, im St. Anna, im Elias-Schrenk-Haus, im Seniorenzentrum Pfauenhof, in der Residenz am Stadtgarten, im Seniorenstift Möhringen und im Caritas-Diakonie-Zentrum
- Essen auf Rädern beim ASB
- Einkauf in den Läden der Diakonie

DIE BERÜHMTEN MASKENFIGUREN VERSPRECHEN EIN BESONDERES THEATERERLEBNIS

Familie Flöz – „Hokuspokus"... oder der Anfang von Allem

Wann haben Sie im Theater zuletzt geweint vor Rührung? Dass Bühnenkunst uns tief berühren kann, dass sie Emotionen weckt, das spürt, wer das neue Stück des preisgekrönten und weltweit erfolgreichen Theaterensembles Familie Flöz erlebt. In „Hokuspokus" erzählen die eindrucksvollen Maskenfiguren singend und sprechend etwas über das Theater als Wunderkiste, die wir aufsuchen, um das Spiel von Lüge und Wahrheit zu feiern. Dabei scheinen die Masken zu leben, wirken real und poetisch. Das Ensemble spielt mit Leichtigkeit und kultivierter Ironie auf der Klaviatur des wahren Lebens. Das entfaltet eine Faszination, der sich der Zuschauer nicht entziehen kann. Gleichzeitig ist das Stück ein Fest der Musik, der Farben und der Kostüme.

Am Beginn dieses neuen Projekts stand der Begriff „Schöpfung" und die vielen Geschichten „vom Anfang von Allem". Dazu kam die einfache Frage, wie ein Theaterabend aussehen könnte, der mit eben diesem „Anfang von Allem" beginnt? Welche Figuren möchte man dort sehen?

Familie Flöz erweitert für dieses Stück seinen Werkzeugkasten, wagt sich stilistisch an ein neues Abenteuer und zeigt neben den bekannten Maskenfiguren auch die Akteure dahinter. Das Ensemble erschafft die Welt der Masken vor den Augen der Zuschauer. Wechselnd leihen sie den Figuren ihre Körper und nehmen ihr Schicksal in ihre Hand. Schöpfer und Schöpfung begegnen sich, bis die Geschichte sich selbst erzählt. Regisseur Hajo Schüler beschreibt diesen Prozess so: „Es hat uns interessiert, unseren Blickwinkel ein Stückchen größer zu machen. In „Hokuspokus" sind nicht nur die Maskenfiguren offen auf der Bühne zu sehen, sondern auch die sonst hinter den Masken versteckten Spieler*innen. Unser Einstieg dazu ist die Schöpfungsgeschichte, mit den Spieler*innen als Schöpfenden und den Figuren als Schöpfung: Das Publikum erlebt, wie die Maskenwesen zum Leben erweckt werden, wie die Figuren sich in ihrer Welt zurechtfinden und darin verloren gehen, ein Eigenleben entwickeln und irgendwann auch ihren Schöpfer*innen gegenübertreten."

Doch zurück zum Anfang. Aus Dunkel wurde Licht, der göttliche Atem ist eingehaucht und im paradiesischen Garten findet sich das erste Liebespaar. Sie wagen die ersten gemeinsamen Schritte zu zweit, suchen Schutz vor der Natur und finden, Gott sei Dank, eine bezahlbare Wohnung. Schnell zieht das Schicksal das Paar in die Achterbahn des Lebens. Mit jedem Kind wachsen die Fliehkräfte und drohen die Familie zu zerreißen.

WAS FÜR EINE JUBELEI!

Mnozil Brass kommen mit fantastischem Geburtstagsprogramm

Das Gasthaus Mnozil steht im 1. Wiener Bezirk. Direkt gegenüber der Musikhochschule. Ein Glück, fanden sich doch im Jahre 1992 sieben junge Blechbläser zu regelmäßigen Musikantenstammtischen bei Josef Mnozil zusammen.

Aus klassischer Volksmusik wurde bald angewandte Blechmusik, grundsätzlich ohne Noten gespielt, geeignet für alle Lebenslagen: typische Blasmusik, Schlager, Jazz und Popmusik, Oper und Operette. Ohne Furcht, Tadel und Vorbehalte, dafür mit sehr viel Wiener Schmäh und großer Raffinesse.

Mnozil Brass spielen mittlerweile ca. 100 Konzerte im Jahr weltweit: quer durch ganz Europa ebenso wie in Israel, Russland, China, Taiwan, Japan, Kanada, USA und Australien. Sie füllen Häuser wie das Burgtheater in Wien, das KKL in Luzern, die Royal Albert Hall in London, das Tschaikowsky Konservatorium in Moskau, die Jahrhunderthalle in Bochum, die Opernhäuser von München, Stuttgart, Wiesbaden und Leipzig, das Thalia Theater in Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus und das Berliner Ensemble. Das Gasthaus Mnozil füllen sie selbstverständlich auch, aber anders.

„Jubelei" ist das fantastische Geburtstagsprogramm zu 30 Jahren Mnozil Brass, das einmal mehr zeigt, dass die Stärken dieses Ensembles nicht nur in der unglaublichen Musikalität der Mitwirkenden liegen, sondern auch in ihrem ausgeprägten komödiantischen Wesen, ihrem schrägen Humor. Unterhaltung pur auf höchstem Niveau!

THEATER PFORZHEIM SPIELT DIE BERÜHMTE OPER VON GUISEPPE VERDI AUF DER STADTHALLENBÜHNE

Große Leidenschaften mit „La Traviata“

Alexandre Dumas’ Roman „Die Kameliendame“ inspirierte Francesco Maria Piave und Giuseppe Verdi zu einer der schönsten italienischen Opern aller Zeiten. Die tragische Liebesgeschichte berührt seit ihrer Uraufführung 1853 das Publikum weltweit.

Im Mittelpunkt steht eine Person, die außerhalb der Gesellschaft lebt: eine Kurtisane, die noch dazu an Tuberkulose stirbt. Das Besondere: Die Oper ist nur wenige Jahre nach dem Roman entstanden und basiert auf einer realen Begebenheit in Bezug auf die 1847 verstorbene Marie Duplessis. Die romantische Musiksprache pendelt zwischen Tragik und Unbeschwertheit und lässt die Herzen höher schlagen durch Nummern wie die Ouvertüre, das berühmte Trinklied oder Violettas Arie über ein selbstbestimmtes Leben.

Violetta führt ein rauschendes Partyleben. In dieser „Halbwelt“ wird Geld verprasst, sind Frauen käuflich und Krankheiten und echte Gefühle haben keinen Platz. Alles verändert sich, als sich Alfredo und Violetta verlieben, und sie sich auf ein ruhiges Leben an seiner Seite einlässt. Doch dann wird sie von Alfredos Vater besucht. Gefangen in gesellschaftlichen Konventionen, zeigt er ihr die negativen Folgen dieser Verbindung für den Ruf seiner Familie auf. Violetta gibt nach und trennt sich.

Um Alfredo vor der Wahrheit zu schützen, behauptet sie, einen anderen zu lieben. Alfredo ist wütend und demütigt Violetta auf einer Feier vor allen. Die Moralvorstellungen gewinnen die Oberhand: sich fügen oder sterben? Was wäre, wenn sie sich gegen beides entscheiden könnte? Und was für eine Krankheit ist das – alles nur ein Traum oder realer Alptraum?

NEBEN DEM GASTGEBER STEHEN HOCHKARÄTER DER KLEINKUNSTSZENE AUF DER BÜHNE

Beste Unterhaltung in Heinrich del Cores Comedy Club

Exakt 364 Tage nach der Premiere seines Formats in der Angerhalle kommt der Doppel-Preisträger der Tuttlinger Krähe am 3. Januar mit seinem Comedy Club und vier fantastischen KünstlerkollegInnen zurück auf die „Bühne im Anger“. Während sich Heini auf die Moderation des Abends beschränkt, ohne dabei auf das eine oder andere neue G`schichtle zu verzichten, lassen seine KollegInnen mit jeweils ca. halbstündigen Auftritten den Abend zu einer wunderbaren Mixed Show werden. Das dürfen Sie erwarten:

René Sydow – Sprachmächtiger Kabarettist

Es könnte einem die Sprache verschlagen: Die Alten jammern, die Jungen tweeten, die Woken gendern, die Assis prollen, die Rechte spaltet, die Linke auch. Nur die Klugen sind verstummt. Damit ist jetzt Schluss! Denn Deutschlands sprachmächtigster Kabarettist redet jetzt in ganzen Sätzen. Dabei spricht er an und aus, was in unserer Sprache und Gesellschaft verschleiert, totgeschwiegen und zerredet wird. Er seziert Herrschaftssprache und Internetgebrabbel, lässt heiße Luft aus Schaumschlägern und Wichtigtuern, entlarvt Phrasendrescher und Wortverbieter.

Tim Becker – Virtuose Bauchrednerkunst

Der Bauchredner Tim Becker tourt seit Jahren dank seiner Soloprogramme („Tanz der Puppen“, „Bauch im Hirn“) mit großem Erfolg durch die deutschsprachigen Theater. Immer wieder ist er ein gern gesehener Gast bei TV-Shows, Theatern, Kulturinstitutionen und Firmenveranstaltungen. Virtuose Bauchrednerkunst, famose Puppen-Charaktere und mitreißende Comedy sind die wichtigsten Merkmale seiner Shows.

Gogol & Mäx – Preisgekrönte Paradiesvögel

Sie sind die Paradiesvögel in der Welt der klassischen Musik und sorgen mit ihrem zwerchfellerschütternden, tempo- und geistreich ausgefochtenen musikalischen Feuerwerk der Töne seit nunmehr 30 Jahren für unvergessliche Abende in Konzerthäusern und Theatern in ganz Europa. Was die vielfach preisgekrönten und fernseherprobten Großmeister der humorbeseelten Bühnenkünste bieten, ist unbeschreiblich. Kaum hat der schwarz befrackte Pianist sich zum Solo ans Klavier begeben, wird er von Mäx, seinem langmähnigen Gegenspieler, mit geistreicher List und Tücke in haarsträubende, aberwitzige Duelle verwickelt...

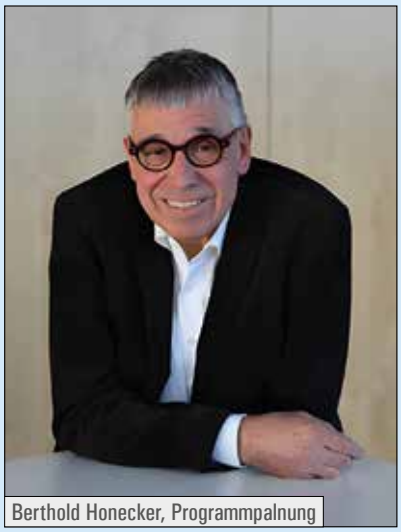
Annette Postel: zwischen Operncomedy und Tangoparodie

Die Chanteuse, Musikkabarettistin und einzige deutschsprache Operncomedienne jubiliert mit ihren Lieblingschansons, frechen Kreisler-Couplets, Weill-Songs und Filmmusik von Heymann, Operncomedy, Tangoparodien und Gänsehaut-treibendem. Sie erzählt aus dem Nähkästchen und liest ein paar ihrer Kurzgeschichten, begleitet von Sebastian Matz, ihrem Pianisten der ersten Stunde.

MITARBEITERTIPPS

Ulrike Schmitz, Programmplanung

Für Menschen, die in Weihnachtsstimmung kommen wollen, empfehle ich das Familienmusical „**Die Weihnachtsgeschichte**“ am 16. Dezember um 16.00 Uhr in der Stadthalle. Der berühmte Klassiker von Charles Dickens über den Geizhals Scrooge und die drei Geister kommt hier kindgerecht mit spannenden, lustigen Charakteren und der großartigen Musik von Michael Schanze auf die Bühne.


Berthold Honecker, Programmpalnung

Ich schaue ich mir mit größtem Vergnügen die Shows von Familien-und Pubertätscoach **Matthias Jung** an, denn kaum jemand kümmert sich in der Sparte Comedy so intensiv und sachkundig, aber auch so unterhaltsam um die Sorgen sehr junger Menschen. Jung kommt am 16. Dezember im vorpubertären Sturm der Gefühle den Erwachsenen und Eltern zu Hilfe. Er schlägt eine Balance zwischen Liebe, Geborgenheit und Stabilität, aber auch Freiheiten vor, um Kinder auf dem Weg zu einem selbstbewussten (und dann so richtig pubertierenden) Jugendlichen zu unterstützen. Und keine Sorge: Das wird kein trockener Vortrag, keine Lehrstunde, sondern ein richtig komischer, ein richtig lustiger Abend!

Michael Baur, Geschäftsführer

Ins Konzertjahr 2024 können Sie am 11. Januar mit uns starten: Dann ist in der Stadthalle erstmals das hoch gelobte **Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim** zu Gast, das schon mit Größen wie Nigel Kennedy oder Mischa Maisky musizierte. Nicht nur, dass es eines der ganz wenigen „Fulltime“-Kammerorchester Europas ist, und nicht nur, dass an diesem Abend mit Lukas Beikircher ein international renommierter Dirigent hinterm Pult steht. Mit **Leonie Virginia Bumüller** (Querflöte) freuen wir uns auf eine hochklassige Solistin mit Tuttlinger Wurzeln. Das Programm „Musikalische Perspektiven: Von alten und neuen Ufern“ reicht von Barockwerken von Vivaldi und Bach bis zu Werken der Romantik.

TUTTLINGER TIPPS

Samstag, 16. Dezember, 16.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Eine Weihnachtsgeschichte“ nach Charles Dickens

Samstag, 16. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
Matthias Jung I „Erziehungsstatus: Kompliziert – Pubertät im Anmarsch“

Sonntag, 17. Dezember, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Hokuspokus“ – Maskentheater mit Familie Flöz

Donnerstag, 28. Dezember, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Breakin Mozart“ – Klassik meets Breakdance

Samstag, 30. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Die klingende Bergweihnacht“ – Volkstümliche Weihnachtsrevue

Mittwoch, 3. Januar, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
Heinrich del Cores Comedy Club – Mit Annette Postel, Tim Becker, Gogol & Mäx und René Sydow

Donnerstag, 4. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
Moving Shadows – Die neue Show „Our World“

Freitag, 5. Januar, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Die Eisprinzessin“ – Klassisches Ballett aus der Ukraine

Dienstag, 9. Januar, 08.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Das Gesetz der Schwerkraft“ – Landestheater Schwaben

Mittwoch, 10. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
The 12 Tenors – Tour 2024

Donnerstag, 11. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
Kammerorchester Pforzheim mit Leonie Bumüller (Querflöte)

Samstag, 13. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„The World of Musicals“

Dienstag, 16. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„La Traviata“ – Theater Pforzheim

Freitag, 19. Januar, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
Sven Garrecht · „Wenn nicht jetzt, wo sonst?“

Samstag, 20. Januar, 15.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
Jan & Henry – Die große Bühnenshow

Mittwoch, 24. Januar. 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Woid Woife“ – Der mit den Waldtieren spricht

Freitag, 26. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
Andy Borg – LIVE

Samstag, 27. Januar, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
75 Jahre Johann-Strauss-Operette Wien – „Die große Jubiläumsgala“

Sonntag, den 28. Januar, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
Mnozil Brass – „Jubelei – 30 Jahre Mnozil Brass“

Dienstag, den 30. Januar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„Woyzeck“ – Theater Lindenhof Melchingen

TICKETBOX

Das Team der Ticketbox freut sich zu folgenden Zeiten über Besuch: Mo, Di, Do, Fr jew. von 10 bis 13 Uhr sowie Mo und Do von 14.30 bis 18 Uhr
Kartenbestellungen telefonisch über die Tickethotline **07461/910996 oder** auch online über **tuttlinger-hallen.de**

NEUE RÄUME FÜR MUSIKSCHULE UND KULTURVEREINE

Gemeindehaus soll zum Musikhaus werden

Neue Pläne fürs Evangelische Gemeindehaus: Im markanten Gründerzeitbau an der Ecke Garten- Weimarstraße sollen sowohl die Musikschule als auch Musik- und Kulturvereine einen neuen Platz finden. Ab 2026 könnte es so weit sein.

Das evangelische Gemeindehaus soll zum Tuttlinger Musikzentrum werden.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Sowohl die Musikschule als auch Orchester und Chöre brauchen Proberäume, Lagermöglichkeiten für Instrumente oder Noten und auch mal einen größeren Raum für Konzerte, Vorspiele oder ein Probenwochenende. „Wenn man alles unter einem Dach unterbringt, kann man vieles gemeinsam nutzen – und klassische Synergieeffekte erzielen“, so Andrea Blumers, Kultur-Abteilungsleiterin bei der Stadtverwaltung. Und OB Michael Beck freut sich, dass „ein stadtbildprägendes Haus mit großer historischer Bedeutung eine neue und schöne Aufgabe bekommt.“

Möglich machen soll dies ein Immobilienkauf, den der Gemeinderat beschlossen hat: Die Stadt kauft von der evangelischen Kirchengemeinde das Gemeindehaus, das für die Kirchengemeinde zu groß geworden ist. Finanziert werden soll das Projekt unter anderem durch den Verkauf des bisherigen Musikschulgebäudes in der Oberamteistraße. Dabei wird die Stadt vertraglich festlegen, dass der Käufer das Gebäude denkmalgerecht sanieren und angemessen nutzen wird – immerhin handelt es sich um das kurz nach dem Stadtbrand errichtete Oberamtsgebäude.

Rund die Hälfte der Gesamtfläche in der Gartenstraße wird für die Musikschule benötigt, die andere kann von Vereinen genutzt werden. „Viele suchen seit Jahren eine Bleibe – und mussten bis jetzt mit Provisorien leben“, so Erster Bürgermeister Uwe Keller. Das neue Haus bietet hier Lösungen – wobei es nicht möglich sein wird, dass jeder Verein einen festen eigenen Raum bekommt. „Bei der Vielzahl der Vereine ist das selbst in einem so geräumigen Gebäude nicht möglich“, so Andrea Blumers. Geplant sind vielmehr verschiedene Räume, die flexibel genutzt werden können. „Es wird eine Art Co-Working-Space für Musiker“, so Blumers. Das hat auch den Vorteil, dass die Vereine je nach Anlass die passende Örtlichkeit nutzen können: Einen kleinen Raum für die Registerprobe, ein Besprechungszimmer für die Ausschusssitzung, den großen Saal fürs Konzert oder die Kellerräume für Partys, Feste oder Konzerte mit Clubcharakter. Dazu kämen abschließbare Lagerräume – zum Beispiel für Noten oder Instrumente.

Noch bis 2025 nutzt die Evangelische Kirchengemeinde das Haus, danach soll renoviert werden. Rund 1,4 Millionen Euro sind für neue Fenster, Dämmungen und Schönheitsreparaturen veranschlagt. Entgegen erster Befürchtungen ist aber keine Generalsanierung nötig, was neben den Kosten auch den Zeitrahmen überschaubar macht: Er sieht vor, dass schon 2026 die Musiker einziehen können.

Spende eines reichen Ex-Tuttlingers

Das Gemeindehaus wurde 1897/98 nach Plänen des Stuttgarter Architekten K. Maisenbacher im Stil des Historismus erbaut. Bauherr war der Evangelische Jünglingsverein Tuttlingen.

Neben dem großen Gemeindesaal gehörten auch schon damals Vereinsräume zum Programm, in den Dachgeschossen war eine Herberge für wandernde Handwerksgesellen, die dort auch seelsorgerisch betreut wurden. Finanziert wurde der repräsentative Bau zu großen Teilen vom Seidenfabrikanten Gottfried Stengelin. Dieser stammte aus Tuttlingen und war in Lyon zu Wohlstand gekommen. Sein Portrait ziert bis heute die Hauptfassade hin zur Weimarstraße.

KRÄHENBACH BEI ESSLINGEN WIRD RENATURIERT

30 Bauplätze in Brendenösch

Der Krähenbach bei Eßlingen soll renaturiert werden. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Gemeinderat. Rund 80 Prozent der Kosten von rund 310 000 Euro trägt dabei voraussichtlich das Land. Der renaturierte Bereich grenzt direkt an das künftige Baugebiet „In Brendenösch", dessen Bebauungsplan jetzt abgeschlossen ist.

Am Ortsrand von Möhringen entstand rund um den Krähenbach ein ökologisches Vorzeigeprojekt, etwas weiter östlich bei Eßlingen sieht es zumindest in einem kürzeren Abschnitt noch anders aus. Als „bolzengerade und ökologisch wertlos" bezeichnete Umweltbeauftragter Michael Hensch in der Sitzung das Gewässer.

Dieser Zustand soll sich nun verbessern: Auf einer Strecke von rund 150 Meter soll der Bach wieder in einem geschwungenen Bett fließen. So entstehen auch wieder Lebensräume für Tiere, die dafür notwendigen Flächen sind im Besitz der Stadt. Mit der Renaturierung wird auch eine Forderung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfüllt. Aus diesem Grund steht auch eine Landesförderung von ca. 80 Prozent der Baukosten in Höhe von ca. 310 000 Euro in Aussicht.

Der künftig wieder mäandernde Bach grenzt an ein Projekt an, das der Ausschuss ebenfalls auf den Weg brachte: Einstimmig beschlossen die Räte die Satzung für das künftige Baugebiet „Im Brendenösch", das Platz für rund 30 Baugrundstücke bietet. Die Satzung bedeutet noch nicht automatisch, dass auch gebaut wird: Erschlossen wird das Gebiet dann abhängig von der tatsächlichen Nachfrage.

PÜNKTLICH ZUR EINFÜHRUNG DES WINTERFAHRPLANS

Provisorischer Busbahnhof am Bahnhof gestartet

ÖPNV-Nutzer müssen sich am Bahnhof umstellen: Seit 11. Dezember halten alle Busse am provisorischen Busbahnhof auf dem ehemaligen Parkplatz. Der Wechsel war zeitgleich mit der Einführung des Winterfahrplans. Ab Frühjahr wird dann im Rahmen des Projekts Stadtbahnhof der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet.

Der Umbau des Bahnhofsvorplatzes zum neuen Knotenpunkt ist einer der wichtigsten Bausteine des Projekts Stadtbahnhof. So werden unter anderem moderne Bussteige und Angebote für Radfahrende entstehen. Damit auch während der knapp dreijährigen Bauphase der Busverkehr reibungslos abläuft, hat die Stadt ein paar Meter weiter auf das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs links vom Bahnhofsgebäude einen provisorischen Busbahnhof eingerichtet. Seit Sommer wurde hier gebaut, jetzt ist die Anlage in Betrieb. Die Bauarbeiten am neuen Bahnhofsvorplatz starten dann im Frühjahr.

Erstmals fuhren die Busse am Montag, 11. Dezember, an den neuen Bussteigen ab. Das Datum wurde bewusst so gewählt, weil ab Sonntag, 10. Dezember, der neue Winterfahrplan gilt, der auch für Move-Nutzer einige Änderungen bringt.

Seit 11. Dezember ist auch die Zufahrt zum Bahnhofsvorplatz gesperrt, so dass auch keine Autos mehr auf den Platz kommen. Parkplätze sind dann über die Zufahrt zum provisorischen Busbahnhof erreichbar. Bis Februar ist auch die Querung zwischen Provisorium und Eisenbahnstraße vorübergehend noch möglich.

STADT FÜHRT KAMPFHUNDESTEUER EIN

Überschaubare Einnahmen, aber klares Signal

Kaum ein Thema lässt die Emotionen so hoch kochen wie die Hundesteuer. Warum erhöht die Stadt Tuttlingen sie dann, zumal der Ertrag gemessen am Haushaltsvolumen überschaubar ist?

Mit der Hundesteuer wird der Haushalt nicht saniert. Dafür ist sie auch nicht vorgesehen – alles in allem kalkuliert Tuttlingen für 2024 mit 167.000 Euro Hundesteuer. „Im Verhältnis zum Haushaltsvolumen von 130 Millionen Euro ist das Aufkommen vergleichsweise bescheiden, so Kämmerer Jürgen Fischer. Zum Vergleich: An Einkommenssteueranteilen erwartet Tuttlingen 24 Millionen Euro, an Gewerbesteuern 42 Millionen Euro.

Trotzdem beschloss der Gemeinderat im Vorfeld der Haushaltsberatungen, die Hundesteuer ab 2024 zu erhöhen. Der erste Hund in einem Haushalt kostet künftig 120 statt bisher 100 Euro pro Jahr, bei jedem weiteren Hund sind es 240 (bisher 200 Euro). Durch die Erhöhung erwartet die Stadt Mehreinnahmen in Höhe von rund 40.000 Euro.

„Die Steuer wurde das letzte Mal 2017 erhöht“, sagt Kämmerer Fischer. Neu ist eine Ermäßigung von 20 Euro für Inhaber des Seniorenpasses. Hunde, die als Blinden-, oder Begleithunde gehalten werden, sind ohnehin komplett von der Steuer befreit.

Richtig teuer wird es freilich, wenn man einen Kampfhund hält: Hier werden künftig jährlich 720 Euro für das erste Exemplar fällig, für jedes weitere 1440 Euro. Mit diesen Steuersätzen will die Stadt ganz bewusst das Halten von Kampfhunden erschweren. „Auch in Tuttlingen gab und gibt es immer wieder Vorfälle mit diesen Hunden. Es gab in der jüngsten Vergangenheit einen Fall, in dem ein Kampfhund einen anderen Hund getötet hat“, berichtet Benjamin Hirsch, Fachbereichsleiter Bürgerdienste und Bevölkerungsschutz. In einem anderen Fall setzte eine Frau ihren Kampfhund bewusst als Waffe ein und hetzte ihn auf andere Menschen. In beiden Fällen mussten die Tiere beschlagnahmt werden, weil von ihnen – zumindest so lange sie bei ihren Haltern lebten – eine konkrete Gefahr ausging. Die dabei entstandenen Kosten mussten übrigens von der Allgemeinheit finanziert werden, da die betreffenden Hundehalter allesamt nicht solvent waren.

Fälle, in denen Menschen durch Kampfhunde schwer verletzt oder gar getötet wurden, gab es zum Glück in Tuttlingen bis jetzt keine – anderswo sehr wohl. Dazu kommt, dass sich viele Menschen allein durch die Präsenz dieser Tiere bedroht führen. „Kampfhunde beeinflussen das Sicherheitsgefühl vieler Menschen ausgesprochen negativ“, so Benjamin Hirsch, „vor diesem Hintergrund hat die Steuer also auch präventiven Charakter.“

Was ist ein Kampfhund?

Mit der Kampfhundesteuer führt Tuttlingen eine Regelung ein, wie sie in vielen anderen Städten schon seit längerem praktiziert wird und die bewusst davon abhalten soll, Exemplare potenziell gefährlicher Rassen zu halten. Als gefährlich gelten nach einer Liste des Innenministeriums Baden-Württemberg alle Hunde der Rassen Bullterrier, Pitbull Terrier, American Staffordshire Terrier, Bullmastiff, Mastino, Napolitano, Fila Brasileiro, Bordeaux-Dogge, Mastin Espanol, Staffordshire Bullterrier, Dogo Argentino, Mastiff und Tosa Inu sowie Kreuzungen bis zur ersten Elterngeneration mit Hunden dieser Rassen. Außerdem kann das Ordnungsamt auch Hunde anderer Rassen zu gefährlichen Hunden erklären, falls sie entsprechend auffällig geworden sind.

Kein Freibrief für Hundekot

1195 Hunde sind derzeit in Tuttlingen registriert. 2017 waren es noch 1001 Hunde. Die Folgen davon bekommen unter anderem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs zu spüren: Der Reinigungsaufwand steigt ständig an, auch muss für die Mitarbeitenden mittlerweile schmutzabweisende Spezialkleidung angeschafft werden, da es gerade bei Mäharbeiten immer häufiger zu unliebsamen Zwischenfällen mit Hundekot kommt.

„Die Hundesteuer soll auch hier lenkend wirken“, so Kämmerer Jürgen Fischer. Vor allem sei sie kein Freibrief, Hundekot liegen zu lassen. „Mit der Entrichtung der Steuer wird nicht das Recht erworben, Straßen, Wege und Plätze zu verunreinigen und diese auf Kosten der Allgemeinheit reinigen zu lassen. Dazu ist jeder Hundehalter selbst verpflichtet“, heißt es auch in der Sitzungsvorlage. Im Frühjahr wird die Stadt zu diesem Thema auch eine größere Kampagne starten.

Weihnachten leuchtet klimafreundlich

Scan me!

www.swtenergie.de/klima

Der Klimawandel macht auch an Weihnachten keine Pause. Wenn die vielen Lichterketten Straßen, Häuser und Wohnungen in der dunklen Jahreszeit erhellen, können swt-Kunden das Glitzern in der Adventszeit entspannt genießen. Denn die Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) liefert klimafreundlichen Ökostrom an alle Privatkunden, städtischen Einrichtungen und viele Gewerbetreibende.

Foto: KlimaInvest Green Concepts GmbH

Sauberer Strom aus Wasserkraft

Erzeugt wird der grüne Strom in Wasserkraftwerken aus dem Alpenraum. Da Flüsse und Berge dort natürlich vorkommen, ist die Wasserkraftgewinnung eine der saubersten Energieformen – ganz ohne atomare Abfälle oder CO_2-Emissionen. Bezogen auf die gesamte verkaufte Strommenge liefert die swt bereits über die Hälfte aus regenerativen Energiequellen. Dadurch wurden im Jahr 2022 rund 25.000 Tonnen klimaschädliches CO_2 eingespart, geprüft und zertifiziert von der Nachhaltigkeitsagentur KlimaInvest Green Concepts GmbH.[1]
Zum Vergleich: In ganz Deutschland stammen immerhin 40 Prozent des verbrauchten Stroms aus Erneuerbaren Energien.[2]

[1] Ökostromzertifikat Nr. 2019-775 für 2021-2023, KlimaInvest Green Concepts GmbH
[2] Quelle: BDEW

Foto: swt

PV-Anlagen in Tuttlingen

Photovoltaikanlagen erzeugen Strom aus Sonnenenergie, ohne Brennstoffkosten und ohne CO_2-Emmissionen. Solarstrom ist ein wichtiger Baustein in der Energiewende vor Ort. Die swt betreibt insgesamt 25 eigene PV-Anlagen im gesamten Stadtgebiet und im Gewerbepark Neuhausen. Im Stromnetz der swt sind insgesamt Solarstromanlagen mit circa 19.000 kWpeak in Betrieb, was dem Strombedarf von etwa 5.400 Haushalten entspricht. Damit werden bereits rund 30 Prozent der Tuttlinger Haushalte mit regional erzeugtem Solarstrom versorgt. Zum Vergleich: im Jahr 2020 waren es noch etwa 15 Prozent.

Foto: DesignConnection GmbH/Hegauwind GmbH & Co. KG

Windkraftanlagen

Seit 2015 ist die swt an der Hegauwind GmbH & Co.KG beteiligt. Der Hegauwind Windpark Verenafohren befindet sich in der Nähe von Tengen und erzeugt mit drei Schwachwindanlagen rund 20 Mio. kWh pro Jahr. Das entspricht dem privaten Strombedarf von etwa 21.000 Menschen. Grüner Strom, der regional ohne Treibhausgase und atomaren Abfall gewonnen wird, hilft, das Klima zu schützen. Insgesamt werden durch den Hegauwind-Strom rund 9.500 Tonnen CO_2 pro Jahr vermieden.

(v. r. n. l.) Künstlerin Kristina Schneider mit den Wohnbau-Geschäftsführern Horst Riess und Rita Hilzinger und der Veranstaltungsorganisatorin Corinna Hoffmann

Kunstausstellung bei der Tuttlinger Wohnbau GmbH

Für zahlreiche geladene Gäste öffnete die Tuttlinger Wohnbau Mitte November ihre Türen zur Vernissage mit der Tuttlinger Künstlerin Kristina Schneider. Die Kunstausstellung, die von den Geschäftsführern Rita Hilzinger und Horst Riess eröffnet wurde, verspricht vor allem kreative Vielfalt.

Mit den Worten: „Wer nicht kommt, verpasst was.“, begrüßte Horst Riess die Gäste. Ein Appell an alle Kunstliebhaber und Interessierten, sich von der beeindruckenden Kunst Kristina Schneiders inspirieren zu lassen.

Kristina Schneiders Kunst zeichnet sich besonders durch ihre intensive Farbgestaltung aus. In ihren Werken verschmelzen einzelne Fragmente zu eindrucksvollen Gesichtern, die den Betrachter in den Bann ziehen. Die Verwendung von starken Farbkontrasten erinnert dabei an die Pop Art und verleiht den Portraits eine zeitgenössische und lebendige Note. Während ihrer Ansprache lobte Schneider die Tuttlinger Wohnbau mit Blick auf die Kunst- und Kulturförderung als Vorbild für andere Unternehmen in der Stadt. Sie betonte die Offenheit und Unterstützung, die sie von den Geschäftsführern und dem Team der Wohnbau erfahren habe.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von dem vielseiten Catering des Café Herzlich. Von kleinen Fingerfood-Kreationen bis hin zu erlesenen Törtchen blieben bei den Gästen keine Wünsche offen. Die Wahl des Cafés Herzlich für das Catering unterstreicht die Bedeutung lokaler Partnerschaften.

Das Team der Tuttlinger Wohnbau GmbH freut sich schon jetzt, auch im kommenden Jahr wieder einen regionalen Künstler oder eine Künstlerin in ihren Räumlichkeiten zu begrüßen.

Die aktuelle Ausstellung kann noch bis zum 15. Dezember während der Öffnungszeiten im Bürogebäude der Tuttlinger Wohnbau besucht werden.

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-36
verkauf@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Haushalt 2024 macht keine Geschenke

Auch wenn wir kurz vor Weihnachten haben, in einer Zeit der Geschenke aber auch der Besinnung, der Haushalt der Stadt Tuttlingen macht keine Geschenke. Im Gegenteil, wir sind 2023 noch mit einem „blauen Auge“ davon gekommen. Es muss aufgrund der sinkenden Steuererträge, dem Finanzausgleich und der Kreisumlage im neuen Jahr 2024 gespart werden. Dennoch, die CDU Fraktion wird auch 2024 den Haushalt weiter kritisch begleiten. Unbedingt nötige Ausgaben zum Beispiel im sozialen Bereich, bei den Schulen und Kindergärten müssen beibehalten werden, vermutlich unnötige oder aufschiebbare kritisch hinterfragt werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
am Ende des Jahres 2023 wünscht Ihnen die CDU-Fraktion ein friedvolles und gesundes Weihnachtsfest. Es ist so viel Unfrieden auf der Welt, da können wir im Kleinen, in der Familie, im Freundeskreis, an der Arbeitsstelle mit dem Frieden anfangen. Viel Kleines gibt irgendwann auch mal etwas Großes. So wünschen wir Ihnen noch einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedvolleres Jahr 2024 mit viel Freude, Zufriedenheit und Gesundheit.

LBU

Freiwilligkeitsleistungen? Ja, bitte!

Es gibt Kollegen im Gemeinderat, die hinterfragen mit auffälliger Regelmäßigkeit sogenannte „Freiwilligkeitsleistungen“ der Stadt. Mit dem durchschaubaren Hintergedanken, diese abzuschaffen oder einzuschränken. Was versteckt sich hinter dieser Freiwilligkeit? Zum Beispiel der Familienpass mit jährlichen Kosten von 400.000 Euro. Diesen nützen hunderte Familien mit Kindern und niedrigen Einkommen, um Einrichtungen wie Kitas, Kindergärten, Jugendmusikschule, Jugendkunstschule, Stadtbibliothek, aber auch das TUWASS und das Kulturprogramm der Stadt günstiger bzw. überhaupt besuchen zu können. Oder der Seniorenpass, der älteren Menschen in Tuttlingen mit kleinen Renten das ÖPNV Ticket verbilligt und die Partizipation bei städtischen Einrichtungen ermöglicht.
Das nennt sich gesellschaftliche Teilhabe.
Wir können weitermachen mit dem Ein-Euro-Ticket für den Stadtbus, der allen umweltfreundliche Mobilität ermöglicht. Die gestiegene Nachfrage ist ein großer sozialer und ökologischer Erfolg. Eine absolut freiwillige Leistung.
Oder, dass wir moderate oder keine Gebühren in unseren städtischen Einrichtungen wie den Bädern, Heimatmuseum oder der Galerie erheben. Oder, dass Vereine Unterstützung bei der laufenden Arbeit und bei Investitionen erhalten. Das alles macht eine lebenswerte, soziale Stadt aus, die allen Teilhabe ermöglicht.

www.lbu-tuttlingen.de

Das ist das plus X, das unsere Stadt auszeichnet. Wir sollten froh darüber sein, dass wir uns das leisten können und wollen. Die LBU Fraktion wird sich allen widersetzen, die diese freiwilligen Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger in Gefahr bringen und für deren langfristigen Erhalt kämpfen.

SPD

Stadtentwicklung – aber verträglich

Trotz angespannter Haushaltslage wird sich Tuttlingen, insbesondere in der Kernstadt, baulich dynamisch entwickeln. Dies wird durch zahlreiche Förderprogramme von Land und Bund finanziell unterstützt. So schön und wichtig diese Projekte sind, in den Bauphasen gibt es oft enorme Beeinträchtigungen.
Die öffentliche Kritik daran ist massiv. Was mussten Einzelhandel, Handwerk, Gewerbe und die Bürgerschaft an Einschränkungen in Kauf nehmen: Sperrung der Neuhauser Straße, Teilsperrung der Weimarstraße, Ampel-Hin-und-Her am Sonnenbuckel, Abbruch des Rathausstegs oder Grabungen in der Donau-/Waaghausstraße. Dass mit Bauarbeiten Absperrungen verbunden sind, ist unvermeidlich. Aber durch professionelle Steuerung und Koordination sollte in Zukunft einiges reibungsloser laufen. Da müssen wir besser werden und als Gemeinderat Einfluss nehmen!
Nächstes Jahr erwarten uns neue Baustellen wie den Umbau der Uhlandstraße für den Radverkehr, Umfeld- und Verkehrsneuordnung des Drei-Kronen-Areals, Verlegung von Nahwärmeleitungen in der Oberamteistraße, Umbau des Bahnhofvorplatzes. Darüber hinaus stehen uns in den kommen Jahren neben laufenden Straßenbauarbeiten weitgehende Modernisierungen unserer Infrastruktur bevor.
Die Energiewende wird auch die swt vor große Herausforderungen stellen. Der Ausbau der

Stromnetze für E-Mobilität, Wärmepumpen und Nahwärmenetze für den Altbaubestand sind - mit vielen Baustellen - zu bewältigen.
Als SPD-Fraktion haben wir ein Ohr für die Alltagsprobleme der Bürgerschaft und unterstützen die Verwaltung kreativ bei der Bewältigung der Aufgaben. Sprechen Sie uns an: Wir sind für Sie da.
www.spd-tuttlingen.de

Freie Demokraten FDP

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten mit dieser Ausgabe des Stadtmagazins „Im Quadrat“ die letzte dieses Informationsheftchens in Händen. Wir als Freie Demokratische Gemeinderatsfraktion hatten in den vergangenen Jahren in jedem Stadtmagazin mit einem eigenen Beitrag unsere Sicht auf kommunalpolitische Themen dargestellt.
Wir hatten dabei immer Wert darauf gelegt, konstruktiv-kritisch wichtige Themen in einem kurzen Text für Sie zusammenzufassen – so wie wir auch unsere Aufgaben als freidemokratische Stadträte immer in den Dienst möglichst freiheitlicher und vernünftiger Lösungen für Sie als die von uns vertretenen Bürgerinnen und Bürger gestellt hatten und haben.
Wir hoffen, dass Sie von nun an von anderer Stelle über aktuelle Fragen der Stadt Tuttlingen so informiert werden, dass Sie jederzeit erfahren und wissen können, was in unserer schönen Stadt passiert.
Sollte dies nicht in einem für Sie zufriedenstellenden Maß geschehen, würden wir uns jederzeit über Ihre Kontaktaufnahme unter

stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de per Mail oder telefonisch unter +49 171 216 20 68 freuen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und viel Glück für das Neue Jahr! Und ein wunderschönes, friedvolles Weihnachtsfest!

FDP-Infos zur Kommunalwahl 2024

Ihre FDP-Gemeinderatsfraktion
Hans-Peter Bensch Dr. Herbert Spägele Professor Dr. Thomas Kattler

Alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat haben Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir nicht von allen einen Beitrag für diese Ausgabe.

NOCH BIS 12. JANUAR 2024

Bebauungsplan zum Kindergarten Holderstöckle liegt aus

Die Stadt plant den Neubau eines Kindergartens am Holderstöckle. Der dafür nötige Bebauungsplan liegt noch bis 12. Januar öffentlich aus.

Der Bereich des Bebauungsplans „Holderstöckle Teil I –1. Änderung“ grenzt unmittelbar an die Sporthalle der Grundschule Holderstöckle an. Geplant ist dort ein fünfgruppiger Kindergarten in einem zweistöckigen Gebäude. Dort soll außerdem eine Mensa untergebracht werden, die sowohl der Grundschule als auch dem Kindergarten zu Verfügung stehen soll.

Die Stadt will mit dem Neubau des Kindergartens dringend benötigte Betreuungsangebote schaffen. Außerdem sollen dort die Gruppen des Kindergartens „Hinter Aspen“ während der Sanierungsphase untergebracht werden.

Die Bürger*innen können sich nun über den Bebauungsplan im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung noch bis 12. Januar 2024 informieren. Bis dahin hängen die Unterlagen während der Dienstzeiten der Stadtverwaltung im Rathaus, Ebene 2, im Schaukasten sowie auf Stellwänden neben den Zimmern R.2.20 und R.2.22 aus. Gleichzeitigt können die Unterlagen auch unter www.tuttlingen.de/bebauungsplaene eingesehen werden. Alle Bürger*innen sind herzlich eingeladen, sich über die Planung zu informieren.

STADT UND DRK EHREN BLUTSPENDER

Michael Grau war schon 100mal dabei

16 Blutspenderinnen und Blutspender wurden in diesem Jahr mit Urkunden und Ehrennadeln ausgezeichnet. Unter ihnen war auch Michael Grau, der auf 100 Spenden zurückblicken kann.

Übergeben wurden die Urkunden im Haus der Senioren durch Ersten Bürgermeister Uwe Keller. Von den 16 Blutspender aus der Kernstadt waren acht anwesend. Neben den Urkunden erhielten die Geehrten auch Erste-Hilfe-Sets und Ehrennadeln. Für die Spender mit 50 Blutspenden gab es zusätzlich eine Pinzette und und für 100 Blutspenden gab es on top noch einen PROTUT-Gutschein.

Für 10 Blutspenden wurden Benedikt Buggle, Ramona Kratzer, Janine Peßl, Sabine Schaz-Mrsic und Nicole Wagner geehrt. Sabine Hilzinger wurde für 25 Blutspenden ausgezeichnet. 50 Blutspenden leisteten Michael Benk, Gisela Deemann, Till Haendle, Marc Moser und Sandra Opitz. Für 75 Blutspenden wurden Karl Bertsche, Ingrid Frank und Martin Storz geehrt. Und ein besonders Dank für 100 geleistete Blutspenden galt Michael Grau.

Für das DRK Tuttlingen bedankten sich der Bereitschaftsführer des DRK Ortsverein Tuttlingen, Thomas Schad, und der Kreisbereitschaftsleiter des DRK, Dirk Schad. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Gitarristen Alexander Muallem, der auch beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ einen Preis errungen hatte.

Jahresausstellung in der Stadtgalerie

Die Jahresausstellung der Galerie der Stadt gibt jährlich einen Einblick in das aktuelle Schaffen der Künstler der Region. Die feierliche Eröffnung für 2023 ist am Freitag, 15. Dezember, um 19 Uhr. Für manche ist die Jahresausstellung auch Last-Minute-Anlaufstelle zum Ankauf individueller Weihnachtsgeschenke. Die Galerie ist über die Feiertage und den Jahreswechsel geöffnet. Sie kann im Zeitraum vom 16. Dezember bis zum 7. Januar, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr, besucht werden. Am 24. und am 31. Dezember bleibt die Galerie in der Rathausstraße 7 geschlossen.